

Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 41 (1949)
Heft: (8-9)

Artikel: Presse und Elektrizitätswirtschaft
Autor: [.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-920886>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kollektivstand betreuende Auskunftspersonal war ständig voll in Anspruch genommen.

Ein besonders grosses Interesse war an dieser Messe für den Elektrokühlschrank und die Elektrowaschmaschine wahrnehmbar, während das Kochen auf dem Elektroherd und die Heisswasserbereitung mittels Elektrizität gewissermassen als selbstverständlich angesehen werden. Gleichwohl waren auch auf diesen Gebieten mancherlei Fragen zu behandeln.

Besonders rege war hingegen das Verlangen nach Koch-, Brat- und Backrezepten. Auch die am Kollektivstand gezeigten elektrischen Kleinapparate boten reichlich Gelegenheit zu Beratungen und Diskussionen.

Schliesslich ist am Kollektivstand ein originell gestalteter Prospekt verteilt worden, an Hand dessen die Probleme der Energieeinschränkung, des zukünftigen Kraftwerkbaues und allgemein energiewirtschaftliche Fragen näher beleuchtet worden sind.

Der Kollektivstand der «Elektrowirtschaft» anlässlich der letzten Messe in Basel hat die ihm zugesetzte Aufgabe

erfüllt und damit zur Aufklärung und allgemeinen Belehrung des Publikums beigetragen. Die schön illustrierten Darstellungen zusammen mit der ansprechenden Art ihrer Aufteilung in die einzelnen Sachgebiete und vor allem auch die leichtverständliche Textgestaltung ist beachtet worden.

Zahlreich waren die spontan geäußerten anerkennenden Urteile aus Besucherkreisen. Besonders lebhafte Anerkennung ist aus Kreisen der Lehrerschaft laut geworden. In gleichem Sinne haben sich auch die zahlreichen Standinhaber mit elektrischen Apparaten und Materialien geäußert, weil sie auf die immer und immer wieder laut gewordene Frage über Einschränkungen im Elektrizitätsverbrauch am Kollektivstand eine klare Antwort erhalten.

Auf diese Weise hat der Kollektivstand der «Elektrowirtschaft» an der diesjährigen Schweizer Mustermesse in Basel wiederum eine wertvolle aufklärende Aufgabe erfüllt.

H.

Presse und Elektrizitätswirtschaft

Die Presse ist Spiegel und Motor der öffentlichen Meinung, die sie sowohl schaffen hilft (Motor) als auch wiedergibt (Spiegel). Die «Macht der Presse» bringt es mit sich, dass der Pressebeobachtung und der Pressebeeinflussung grosse Beachtung geschenkt werden muss, wenn man sich mit Aufklärung und Aufbau guter Beziehungen zur Öffentlichkeit befasst. So steht auch bei der Tätigkeit der «Elektrowirtschaft» die Pressepolitik mit im Mittelpunkt der Arbeiten. Um die Pressebeeinflussung wirkungsvoll durchführen zu können, ist es notwendig, sich ein Bild über die Situation «Presse-Elektrizitätswirtschaft» zu verschaffen. Die Fragen, die wir uns dabei vorlegen müssen, sind folgende:

Wie stark befasst sich unsere Presse mit der Elektrizitätswirtschaft?

Welches sind die bevorzugten Themenkreise?

In welchem Verhältnis stehen positive und negative Artikel?

Welcher Anteil kommt auf das ganze bezogen der Pressebedienung der «Elektrowirtschaft» selbst zu?

Besonders die Beantwortung der letzten Frage ist wichtig, weil sie Anhaltspunkte für die Durchdringung der Presse durch unsere Organisation gibt.

Wir haben nun versucht, diese Fragen für das Jahr 1948 etwas näher abzuklären. Unterlagen für eine solche Untersuchung stehen aus unserer fortlaufenden Pressebeobachtung zur Verfügung. Bei der Grosszahl von Zeitungen und Zeitschriften in unserem Land ist es allerdings klar, dass niemals alle Veröffentlichungen über die Elektrizitätswirtschaft erfasst werden können. Eine sorgfältige, detaillierte Zusammenstellung würde Zeit und Mittel erfordern, über die wir nicht verfügen. Die Ergebnisse dürften also nur ihre Bedeutung als Richtwerte haben. Da es nur mit einem sehr erheblichen Arbeitsaufwand möglich wäre, die Anzahl der erschienenen einzelnen Artikel genau festzustellen sowie die Häufigkeit ihres jeweiligen Erscheinens, haben wir uns in unserer Untersuchung auf die *Abdrucke* beschränkt. Unter «Abdruck» verstehen wir dabei das jeweilige Erscheinen eines elektrizitätswirt-

schaftlichen Artikels in einer Zeitung. Die Zahl der Abdrucke ist bedeutend grösser als die Zahl der erschienenen Artikel, da zahlreiche immer mehrmals erscheinen. Zwischen erschienenen Artikeln und Abdrucken ist also eine scharfe Trennung zu machen.

Elektrizitätswirtschaftliche Themen 1948

Im Jahre 1948 erschienen in der deutschsprachigen Presse unseres Landes etwa 800 bis 850 verschiedene Artikel, die es auf etwa 1300 Abdrücke brachten. An jedem der 365 Tagen des Jahres erschienen also 3,6 deutschsprachige Artikel über die Elektrizität. Diese Zahlen zeigen, dass die Presse sich dauernd und eingehend mit den Problemen der schweizerischen Elektrizitätswirtschaft befasst. Dabei darf nicht übersehen werden, dass die französisch- und italienischsprachige Presse nicht berücksichtigt ist und auch gar nicht alle Abdrücke erfasst werden können.

Welches waren die hauptsächlichsten Themenkreise, denen das Presseinteresse galt? An allererster Stelle stand im Jahre 1948 der Kraftwerkbau. Etwa 600 Abdrücke behandelten Kraftwerkbauprobleme, und wenn man dazu noch die rund 50 Abdrücke zählt, die sich mit der bündnerischen Wasserrechtsinitiative befassen, so erschienen rund 650 Artikel, die sich mit Kraftwerkbaufragen befassen. Innerhalb dieser Gruppe nehmen die Artikel, die dem speziellen Problem der Greina gewidmet sind, der Aktualität entsprechend einen grossen Platz ein. 290 Abdrücke behandelten nämlich das Thema der Greina oder der damit zusammenhängenden Bündner Wasserrechtsinitiative.

Nahezu die Hälfte aller elektrizitätswirtschaftlichen Zeitungsveröffentlichungen galten 1948 dem Problem des Kraftwerkbaus.

Die zweite Hälfte der Abdrücke zersplitterte sich auf verschiedene Themen. Die Einschränkungen 1948 gaben direkt zu nur wenigen Zeitungsartikeln Anlass. Im ganzen verzeichnete man etwa 25 Abdrücke. Auch die eigentlichen Angriffe gegen die Elektrizitätswirtschaft waren

nicht so zahlreich wie man etwa in unseren Kreisen glaubt. An Angriffen und an eigentlichen Gaspropagandaartikeln konnten 1948 33 Abdrucke registriert werden.

Zahlreicher waren schon die Abdrucke, die sich mit politischen Fragen, insbesondere mit dem Fall Mutzner befassten. Im ganzen wurden hier 43 Abdrucke festgestellt, von denen 25 allein auf den Fall Mutzner entfallen. Allgemeine Artikel, die sich mit der Elektrizität befassen, konnten 83 registriert werden.

Der ganze Rest von etwa 460 Artikeln entfällt auf für die Elektrizitätswirtschaft positive Artikel. Zum grössten Teil sind es Artikel, die von den Pressediensten der «Elektrowirtschaft» verbreitet wurden, oder die mit Pressemassnahmen der «Elektrowirtschaft» zusammenhängen, während die übrigen positiven Artikel, die nicht von der «Elektrowirtschaft» ausgehen, 97 Abdrucke ausmachen.

Die ungefähre, prozentuale Zusammenstellung der verschiedenen 1948 behandelten Themen ergibt etwa folgendes Bild:

Kraftwerkbaufragen allgemein	24 %
Diskussion um Greina-Blenio	19 %
Abdrucke der Elektro.-Korr.	19 %
Übrige durch die «Elektrowirtschaft» verbreitete Artikel	10 %
Positive Artikel, die nicht mit der «Elektrowirtschaft» zusammenhängen	8 %
Allgemeine Artikel	7 %
Wasserrechtsinitiative in Graubünden	4 %
Politisches und Fall Mutzner	4 %
Angriffe und Gasartikel	3 %
Einschränkungen	2 %

44 % der Elektrizitätswirtschaft günstig gesinnt

In unseren Kreisen wird etwa auf die schlechte Presse hingewiesen, die die schweizerische Elektrizitätswirtschaft habe. Die Untersuchung der Abdrucke im Jahre 1948 zeigt, dass dieses Urteil jedenfalls quantitativ nicht ganz richtig ist. 44 %, also nahezu die Hälfte, aller deutschsprachigen Artikel, die über die Elektrizitätswirtschaft erscheinen, sind positiv. Innerhalb dieser 44 % positiver Artikel nimmt die Pressebedienung der «Elektrowirtschaft» den grössten Platz ein. 19 % sind Abdrucke aus der deutschsprachigen Elektrokorrespondenz. Weitere 10 % sind Spezialartikel der «Elektrowirtschaft» oder befassen sich mit Publikationen und Veranstaltungen der «Elektrowirtschaft» im positiven Sinn. 7 % waren 1948 Sonderaktionen der «Elektrowirtschaft» im Zusammenhang mit dem Kampf um Greina-Blenio. 8 % sind positive Artikel, die von neutraler Seite oder von anderen Verbänden stammen. Diese Zahlen zeigen, dass es der «Elektrowirtschaft» gelungen ist, in der deutschsprachigen Presse in bezug auf unsere Elektrizitätswirtschaft anerkannt zu werden, indem 36 % aller Artikel, die sich überhaupt mit der Elektrizitätswirtschaft befassen, direkt von ihr stammen. Bei den übrigen 8 %, die sich ebenfalls positiv mit der Elektrizitätswirtschaft befassen, kann man nicht genau feststellen, was auf die persönliche Fühlungnahme der «Elektrowirtschaft» mit den Redaktoren zurückzuführen ist. Aber auch dort kann man etwa die Hälfte auf dieses Konto buchen. 40 % aller Elektrizitätsartikel stammen also von der «Elektrowirtschaft», was ein beachtliches Resultat ist.

Wie wirken sich die Pressemassnahmen der «Elektrowirtschaft» aus?

So interessant und aufschlussreich die oben angegebenen allgemeinen Zahlen sind, so ist es doch für die bewusste und zielsichere Führung der Pressearbeitung notwendig, die Wirkung der Massnahmen der «Elektrowirtschaft» noch etwas näher zu untersuchen.

Wir haben zu diesem Zweck die 1948 erschienenen deutschen Abdrucke in 50 Zeitabschnitten zusammengestellt und nach Abdrucken aufgeteilt, die von der «Elektrowirtschaft» ausgehen und nach den übrigen Abdrucken. Die Ergebnisse dieser Zusammenstellung, die natürlich nicht auf genauer Erfassung beruhen kann, finden sich in der Fig. 31. Die schwarzen Teile der Säulen geben den jeweiligen Anteil der von der «Elektrowirtschaft» ausgehenden Veröffentlichungen an. Die Zeitungen müssen der Aktualität folgen, und so erklären sich die grossen zahlenmässigen Unterschiede von Betrachtungsperiode zu Betrachtungsperiode. Bedeutende «Spitzen» der Veröffentlichungen über die Elektrizitätswirtschaft stehen im Zusammenhang mit besonderen Ereignissen. So fiel z. B. in die Woche vom 10. bis zum 17. Januar 1948 die Erteilung der Konzession für Greina-Süd durch die Gemeinde Somvix. Ausserdem wurde in dieser Woche auch die Spöldiskussion wieder neu belebt. Von diesen Aktualitäten zehrte die Presse einige Zeit.

Eine neue Aktualität war anfangs Mai die sogenannte Verständigung an der Greina, die in der Woche vom 24. April zum 1. Mai bekanntgegeben wurde. Vierzehn Tage später hatten sich dann die Redaktionen ihre Meinungen gemacht, und vom 8. Mai bis zum 5. Juni wurde die Greina-Frage eifrig diskutiert. Ende Juli wurde die Greina-Frage erneut aktuell, was sich wieder in einer Zunahme der allgemeinen Elektrizitätsartikel zeigte. Im weiteren stieg die allgemeine Artikelhäufigkeit wiederum Ende September, Anfang Oktober, als eine Pressekonferenz sich mit den Schwierigkeiten beim Stollenbau an der Julia befasste. Zwei Wochen lang brachte dieses Thema viele Artikel, bis dann Ende Oktober, Anfang November eine grössere «Artikelspitze» kam, als die Einweihung des Kraftwerks Rossens mit der Konzessionerteilung Marborera zusammenfiel. Diese Aktualität hielt bis Anfang Dezember an, als die Greina-Frage wieder aktuell wurde und ausserdem noch die Pressevorführungen des Dokumentarfilms der «Elektrowirtschaft» zahlreiche Artikel veranlassten.

Von besonderem Interesse ist es, die Auswirkungen der Presseaktionen der «Elektrowirtschaft» zu verfolgen (schwarze Flächen). Die Herausgabe der «Elektrokorrespondenz» und der Bulletins, die von der «Elektrowirtschaft» im Namen des VSE verschickt werden, sind in der Fig. 31 eingetragen. Ebenso sind die Sonderaktionen, die im Verschicken besonderer Artikel an eine Auswahl von Redaktionen bestand, eingetragen. Man erkennt die Zusammenhänge zwischen Herausgabe und Erscheinen der Artikel der «Elektrowirtschaft». Die VSE-Bulletins, die bewusst aktuell gehalten sind, wirken sich meist unmittelbar in der Woche aus, in der sie herausgegeben werden. Wochen mit der Herausgabe solcher Bulletins weisen meist eine Erhöhung gegenüber den vor- und nachliegenden Wochen auf, mit Ausnahme des Bulletins, das zwischen dem 16. und 22. Oktober erschien, das erst am Ende der Woche in die Redaktionen gelangte und sich so in der

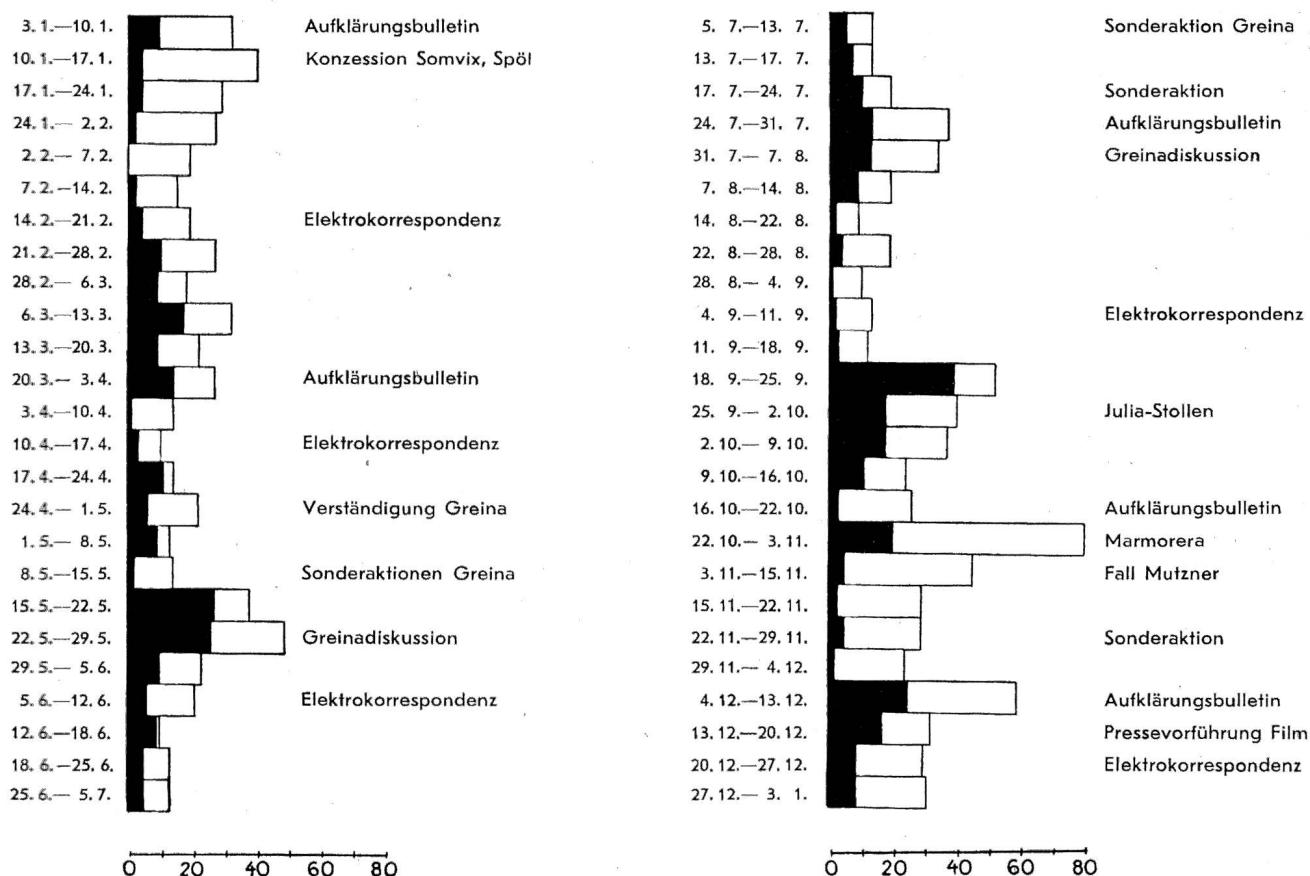


Fig. 31. Anzahl Abdrucke, die sich im Jahre 1948 in der deutschsprachigen Presse mit der Elektrizität befassten.
Die erfassten Zeitabschnitte entsprechen den von der «Elektrowirtschaft» herausgegebenen Presseübersichten.
Schwarz = Artikel der «Elektrowirtschaft». Weiss = übrige Artikel.

Woche vom 22. Oktober zum 3. November auswirken konnte.

Anders ist die Wirkung der «Elektrokorrespondenz». Sie führt im allgemeinen in den drei bis vier Wochen nach ihrem Erscheinen zu Abdrucken. Die Wirkung der verschiedenen Ausgaben ist sehr unterschiedlich. Während die Ausgaben im Februar und im April eine mittlere, länger andauernde Wirkung hatten, wies die «Elektrokorrespondenz» die Anfang Juni erschien, nur einen unbedeutenden Erfolg auf. Um so grösser war die Wirkung der «Elektrokorrespondenz», die Anfang September erschien und vom 18. September bis zum 16. Oktober hohe Abdruckzahlen erreichte.

Wie diese Darstellung zeigt, hatten auch die Sonderaktionen, die im Hinblick auf den Kampf um Greina-Blenio veröffentlicht wurden, Erfolg; sie wurden im Mai, im August und im Dezember viel abgedruckt.

Aus diesen Betrachtungen ergibt sich für die weitere Pressebearbeitung durch die «Elektrowirtschaft» verschiedenes. Der Versand besonderer Artikel an ausgewählte Redaktionen, um in einen aktuellen Kampf einzugreifen, hat grosse Wirkung, wenn der Beitrag wirklich gut und aktuell ist. Die VSE-Bulletins erzielen auch sofort gute Abdruckzahlen, sie müssen aber aktuell sein.

Für die «Elektrokorrespondenz» zeigt diese Zusammenstellung, dass die Erfahrungstatsache einer vierwöchigen Wirkung, mit der man immer gearbeitet hat, richtig ist. Nach vier Wochen erfolgen nur noch vereinzelte Abdrucke, und so ist es richtig, alle vier bis fünf Wochen einen solchen Pressedienst herauszugeben.

Die Zusammenstellung zeigt auch deutlich, dass ohne die Massnahmen der «Elektrowirtschaft» in der Presse bedeutend weniger elektrizitätswirtschaftliche Veröffentlichungen erfolgen würden. Fast 50 % aller Artikel gehen von der «Elektrowirtschaft» aus. Eine Fernwirkung, die man nicht an dieser Zusammenstellung erkennen kann, ist die, dass durch die Veröffentlichungen der «Elektrowirtschaft» die Diskussion angeregt wird und damit auch andere, neutrale oder gegnerische Artikel sich mit der Elektrizität befassen.

Die Pressebedienung der «Elektrowirtschaft» stellt also ein wichtiges Mittel dar, um die Öffentlichkeit überhaupt anzuregen, sich mit elektrizitätswirtschaftlichen Problemen zu befassen. Damit hat sie einen wesentlichen Teil des Ziels erreicht. Man erkennt an dieser kleinen, improvisierten Untersuchung aber auch, dass die eingeschlagenen Wege nicht ganz ungeeignet sind. Das soll uns ein Ansporn sein.

R. K.